

Geschichte allemal aus.“ „Das ist schade,“ sagte ich, „denn vergnügt war der Hahn doch gar nicht.“ „Das wird wohl seine Schuld gewesen sein,“ sagte Großmama; „aber weißt Du denn, was man aus der Geschichte lernen kann?“ — Ich bedachte mich ein wenig, und da antwortete ich: „Ja, daß man nicht zu viel Kuchen essen muß, denn sonst bekommt man Leibschmerzen.“

Großmama lachte: „Nein, siehst Du, Leibschmerzen bekam der Hahn, glaube ich, nicht, aber aus meiner Geschichte läßt sich doch etwas lernen; besinne Dich nur, dann fällt es Dir wohl ein.“

Ich wußte gar nicht, was Großmama meinte, aber ich erzählte die Geschichte an Wilhelm, und der sagte: „Du sollst daraus lernen, daß man sich nichts einbilden soll auf seine grünen, blauen und roten Federn!“ „Aber, Wilhelm,“ sagte ich, „ich habe ja keine Federn!“ „Das ist wahr,“ sagte er, „aber das soll es doch sein.“ Das mochte ich gar nicht an Großmama sagen, und so sagte ich lieber nichts, und sie fragte auch nicht weiter. —

Nun will ich noch sagen, daß Großmama mir eine Schachtel mit Spielsachen schenkte, kleine Möbel von Blech,